

Kurt VILLADS JENSEN, War against Muslims according to Benedict of Aliagno, OFM, Archivum Franciscanum Historicum 89 (1996) S. 181–195, ediert und kommentiert einen bisher ungedruckten Auszug aus De summa Trinitate et fide catholica nach Paris, Bibl. Nat., lat. 4224, fol. 389v–392va. Darin vertritt der Bischof von Marseille († 1268) eine extreme Position, die vornehmlich auf die Ausrottung der häretischen und heidnischen Sarazenen abzielt: ... *nullatenus crescere sinendi sunt sed eradicandi, et hoc per corporalem mortem, quando aliter eradicari non possunt incorrigibiles et contumaces, et ideo sunt necessario occidendi*. Konversion wird nur dann als Ausnahmemöglichkeit zugestanden, wenn auch sicher eine Aussicht auf Erfolg besteht: ... *ne, dum uana spe paucis parcitur, per eos perdatur fidelium multitudo*. C. L.

Carlos MARTÍNEZ RUIZ, Ubertino de Casale, autor de dos versiones del *Arbor Vitae*, Archivum Franciscanum Historicum 89 (1996) S. 447–468, analysiert die hsl. Überlieferung des Gesamtwerkes und seiner Ableitungen und weist zwei jüngere Redaktionen des Arbor Vite Crucifixe Iesu dem Vf. des ursprünglichen Werkes († nach 1328) zu. Damit folgt er einer bereits 1976 von Bertrand G. Guyot formulierten These, die allerdings von Gian Luca Potestà 1980 und 1994 relativiert wurde. Kurzum: Das letzte Wort scheint in dieser Frage noch nicht gesprochen zu sein. C. L.

Arne JÖNSSON, St. Bridget's Revelations to the Popes. An edition of the so-called *Tractatus de summis pontificibus* (Studia graeca et latina Lundensia 6) Lund 1997, Lund University Press, 71 S., ISBN 91-7966-399-0 bzw. 0-86238-470-2. – Die komplizierte Überlieferungslage der Visionen der schwedischen Heiligen führt immer wieder zu neuen Interpretationen. Wesentliche Diskussionspunkte sind die Fragen nach der ursprünglichen Textgestalt und der Rolle der „Redakteure“, allen voran des Beichtvaters Alfonso Pecha von Jaén. J. postuliert nun im Gegensatz zu Aili (vgl. DA 51, 608), daß der kurze Text mit dem späteren Titel T. d. s. p., in dem vier Avignoneser Päpste zur Rückkehr nach Rom aufgefordert werden, als separate Sammlung überliefert wurde und nicht wie in der Edition von Aili Teil des IV. Buches (Kapp. 132–144) der Revelationes sei. Daher wird eine Edition mit modifizierter Hss.-Grundlage erstellt. Ein abschließendes Wort sei den schwedischen Spezialisten vorbehalten. C. L.

Helena KRMÍČKOVÁ, Studie a texty k počátkům kalicha v Čechách [mit Zusammenfassung: Studien und Texte zu den Anfängen des Laienkelches in Böhmen] (Opera Universitatis Masarykianae Brunensis. Facultas philosophica, Bd. 310) Brno 1997, Masarykova Univerzita, XXV u. 214 S., ISBN 80-210-1533-0. – Obwohl der Laienkelch im vorhussitischen und hussitischen Böhmen seit Jahrzehnten als vornehmer Forschungsgegenstand sowohl der Historiker als auch der Theologen gilt, machen es doch neue Quellenfunde, vornehmlich die der Schriften des wichtigsten Theologen des Utraquismus – Jakobellus von Mies – erforderlich, diese Problematik erneut zu untersuchen. Da die Autorin zugleich Editorin ist, hat sie sich die Aufgabe erweitert, d. h. neben den Studien über verschiedene Spezialfragen des Themas zugleich vier bisher ungedruckte Quellentexte ediert, die von verschiedenen Streirichtungen herrühren und sich vornehmlich in das zweite Jahrzehnt des 15. Jh. einreihen lassen. Es handelt sich um